



Sachbearbeitung FAM - Familie, Kinder und Jugendliche

Datum 29.05.2013

Geschäftszeichen FAM-AL

Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 27.06.2013 TOP

Behandlung öffentlich

GD 235/13

Betreff: Sozialraumbericht Mitte-Ost 2011/12

Anlagen: Anlage 1 – Sozialraumbericht Mitte-Ost 2011/12
Anlage 2 – Sozialraumanalyse Mitte-Ost
Anlage 3 – Kennzahlen 2010-2012 Sozialraum Mitte-Ost

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Hartmann-Schmid, Helmut

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,C 2,OB,R 2,ZS/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Zuletzt wurde in der Sitzung des Jugendhilfeausschuss vom 24.02.2011 über die Entwicklungen im Sozialraum Mitte-Ost (GD 066/11) berichtet.

Im Sozialraum Mitte-Ost ist zu bemerken, dass die Innenstadt für die Stadtbevölkerung als Wohnraum wieder zunehmend interessant wird und im Unterschied zu früher mehr Personen ohne Kinder in der Innenstadt leben. Die Sozialraumindikatoren haben sich deshalb dahingehend verändert, dass die früher hohen Belastungsfaktoren gesunken sind. In der Oststadt ist der Trend gegenläufig, hier sind der Anteil alleinerziehender Haushalte und die Zahl arbeitsloser Menschen gestiegen. Auch sind in der Oststadt die Fälle, in denen Kinder von Trennung und Scheidung betroffen sind, vermehrt aufgetreten und die Kinderdelinquenz ist gewachsen.

Ins Rampenlicht rückte die Innenstadt im Jahr 2011, als eine große Gruppierung von Kindern und Jugendlichen in der Altersspanne von 12 bis 18 Jahren für Unruhe in der Öffentlichkeit sorgte. Nachdem diese Gruppierung zum Jahreswechsel 2010 /2011 im Jugendhaus „Büchsenstadel“ Aufnahme fand, kam es rund um das Jugendhaus zu massiven Beschwerden der Anwohner. Durch Einsatz von mehr pädagogischem Personal für Gruppenangebote gelang es die Situation in den Griff zu bekommen und ein gutes Miteinander zu schaffen.

Dennoch sorgten Teile dieser Gruppe im Frühsommer 2011 weiter für Furore, als sie – von einem Privatfernsehsender auch inszeniert – in einer Reportage die Donauwiese als Treffpunkt von Alkohol konsumierenden Jugendlichen, die angeblich völlig ungestört und unkontrolliert agieren könnten wie sie wollen, darstellten. In Zusammenhang mit den darauf intensivierten polizeilichen Kontrollen mieden die Jugendlichen in der Folge diesen Platz.

Ein Teil dieser Gruppe besucht weiterhin das Jugendhaus Büchsenstadel und / oder ist in Kontakt mit der Mobilen Jugendarbeit. Viele Kinder und Jugendliche haben sich auch in Untergruppen zurückgezogen und anderweitige, unauffälligere Treffpunkte gefunden

In den letzten Jahren gab es darüber hinaus regelmäßig Beschwerden in der Innenstadt bezüglich Störungen des öffentlichen Raums. Die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit gingen im Rahmen ihrer Streetworktätigkeit an diese Plätze. Irritationen gab es wegen Gruppierungen am kleinen Park an der Büchsenstraße, am Platz vor der vh, am Bahnhof, bezüglich eines angekündigten Punkertreffs und auch einer angekündigten „Facebookparty“. Hier agierten die Streetworker in enger Abstimmung mit dem Ordnungsamt und der Polizei deeskalierend und machten ihren Einfluss bei den Personen und Gruppierungen, zu denen sie Zugang haben, erfolgreich geltend.

Eine besondere Herausforderung für den Kommunalen Sozialen Dienst (KSD), die Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH) und das Sachgebiet Vormundschaften (BAV) waren die Versorgung, Unterbringung und Begleitung von zehn unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die zwischen Oktober 2011 und Dezember 2012 in Ulm angekommen sind.

Im Sozialraum wurden in den Jahren 2011 und 2012 neue Stellen geschaffen.

Im Kommunalen Sozialen Dienst wurden 0,15 Stellenanteile zusätzlich eingebracht. Auch wurde die Stelle einer Qualitätsbeauftragten für Themen des KSD mit 0,35 Stellenanteilen besetzt, um für

dieses Aufgabenfeld weiterhin einen hohen fachlichen Standard zu sichern.

Im Schulzentrum Mitte-Ost wurde eine 0,5 Stelle in der Schulsozialarbeit eingesetzt und darüber hinaus eine Medienpädagogin, die zentral für alle Schulen tätig ist, neu besetzt.

Im Sozialraum wurden in den Jahren 2011 und 2012 mehrere **fallunspezifische Projekte** durchgeführt:

Sechs Klassentrainings wurden durchgeführt:

- Ein Klassentraining für die Klasse Vier der Martin-Schaffner Grundschule
- Drei Klassentrainings für drei Klassen der Stufe Fünf am Schulzentrum Mitte-Ost, Außenstelle Martin-Schaffner Schule
- Ein Klassentraining für eine siebte Klasse des Schulzentrums Mitte-Ost, Spitalhofschule
- Ein Klassentraining für eine fünfte Klasse der Ulrich von Ensingen Realschule

Bei allen Klassentrainings gab es eine Problematik der Kinder und Jugendlichen innerhalb der Klassengemeinschaft. Die Bildung von Untergruppen mit gegenseitigen Anfeindungen waren Auslöser für ein solches Projekt. Auch die neue Zusammensetzung von Klassengemeinschaften, bei denen viele Schüler und Schülerinnen aus den verschiedensten Schulen zusammen kamen und sich eine Klassenhierarchie neu bildet, oft einhergehend mit gewalttätigen Auseinandersetzungen, wurde gruppenspezifisch durch ein Klassentraining begleitet werden und führte zu anderen Verhaltensmustern.

Die Klassentrainings zeigten eine positive Wirkung, konnten zu einer Beruhigung der angespannten Situation und zu angemessenem Umgang in Konfliktfällen beitragen. Somit konnte in der Klasse die Lernsituation verbessert werden.

Ein nachgehendes Projekt für junge Mädchen, die sich in der Bahnhof-Szene bewegen, wurde von der Mobilien Jugendarbeit eingebracht. Zu diesen jungen Mädchen nahm eine Erzieherin Kontakt auf, die als Ansprechperson für die Befindlichkeiten zur Verfügung stand und Themen wie Sexualität und Verhalten in Übergriffssituationen ansprechen konnte. Ein gedachter Anschluss an ein Mädchen-Gruppenangebot im Jugendhaus Büchsenstadel konnte nicht verwirklicht werden.

Ein fester Bestandteil der Kooperation im Sozialraum Mitte-Ost ist das Ferienprogramm „Sommerrabat“ . Dieses Ferienprogramm wird von den pädagogischen Fachkräften des Sozialraums Mitte-Ost in Kooperation mit dem >gutenhirten< zusätzlich zu der normalen Arbeitsanforderung organisiert und jeweils in den ersten beiden Wochen der Sommerferien durchgeführt. In den Jahren 2011 und 2012 fand dieses Ferienprogramm in Abstimmung und Kooperation mit dem Schwerpunktträger Zentrum<guterhirte> auf der „Hexenwiese“ statt. Es konnten jedes Jahr 90 Kinder in der Ferienfreizeit aufgenommen werden.

Ausblick:

Für die nächsten Jahre stehen folgende Aufgabenstellungen an:

Das Schulzentrum Mitte-Ost und die Ulrich von Ensingen Realschule werden ab dem Schuljahr 2013 / 2014 Gemeinschaftsschulen. Dies wird Auswirkungen auf die Schulsozialarbeit haben, da andere Lernformen eingebracht werden und sich auch die Rolle der Lehrer als Lerncoach verändern wird. Die Schulsozialarbeit möchte sich bei diesen Entwicklungen einbringen und mit dafür Sorge tragen, dass möglichst alle Schüler und Schülerinnen von den neuen Konzepten profitieren. Wir sind diesbezüglich auch im Dialog mit den beiden Schulleitungen.

Das Thema unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge wird den KSD in jedem Fall weiter beschäftigen. Bislang waren wir stark damit beschäftigt im Einzelfall eine Lösung zu finden. Es steht an, dass mit

den Jugendhilfeeinrichtungen Zentrum>guterhirte< und der Abteilung ABI gemeinsam ein Vorgehen geplant wird, wie Übergänge von stationärer Wohngruppe zu betreuten Formen für junge Volljährige gefunden werden können. Auch die schulische und berufliche Förderung muss über die Volljährigkeit hinaus geklärt werden. Darüber hinaus sollen möglichst differenzierte Betreuungsformen für die doch sehr unterschiedlichen Jugendlichen entwickelt werden.

Im 14. Kinder und Jugendbericht der Bundesregierung werden die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen beschrieben. Dort wird verdeutlicht, was gesellschaftlich schon seit längerem als Entwicklung wahrgenommen wird, nämlich dass die massive Nutzung und Präsenz von Medien die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen stark beeinflussen.

Es bestätigt sich, dass es richtig war, die Stelle einer Medienpädagogin beim Jugendamt Ulm einzurichten. Diese Stelle wird noch weiter entwickelt. Es wird dann Unterrichtseinheiten über die „Urheberrechte“ geben, das Thema „Cybermobbing“ wird aufgegriffen und es wird weitere Kreativangebote im Zusammenhang mit den Neuen Medien geben. Auch ist geplant, dass zunehmend Kooperationspartner geschult werden, die als Multiplikatoren /-innen fungieren können.